

Die Heilige des Monats Juli (Auflösung)

Der Gedenktag der Heiligen des Monats Juli ist der 22. Juli. Es handelt sich, wie Sie es vermutlich schon errahnt oder gar gewusst haben, um die heilige Maria von (bzw. aus) Magdala, oftmals auch als Maria Magdalena benannt.

Maria aus Magdala stammt aus eben diesem Ort Magdala, einem Fischerdorf am Westufer des Sees Genezareth. Sie wird mehrmals in der Bibel erwähnt, vor allem im Lukasevangelium. Dort wird schon in Lk 8,2 berichtet, dass aus ihr „sieben Dämonen ausgefahren waren“ und dass sie mit einigen anderen Frauen Jesus und die Jünger mit ihrem Vermögen unterstützte (Lk 8,3). Diese beiden Verse kommen im Übrigen in keiner Lesung in der Liturgie der Kirche vor. Warum eigentlich?

Markus und Johannes erwähnen Maria Magdalena explizit als eine der Frauen, die mit Maria, der Mutter Jesu, auf Golgota unter dem Kreuz Jesu standen (Mk 15,40; Joh 19,25). Maria aus Magdala wird im Markusevangelium mit Maria, der Mutter des Joses, als diejenige erwähnt, die beobachtete, wo das Grab Jesu war (vgl. Mk 15,47 und Mt 27,61). In den Evangelien wird berichtet, dass Maria von Magdala und weitere Frauen den Aposteln berichteten, dass Jesus auferstanden ist (vgl. Mt 28,1-8; Mk 16, 1-10; Lk 24,1-11). Im Johannesevangelium wird berichtet, wie Maria von Magdala die erste Zeugin der Auferstehung wurde, nachdem der Auferstandene sie mit ihren Namen angesprochen hatte (vgl. Joh 20,11-18).

Alle Evangelien kennen also Maria aus (oder von) Magdala als diejenige, die entweder die erste Zeugin der Auferstehung war oder zu den ersten Zeuginnen gehörte. Vermutlich mit aus diesem Grund erfuhr sie in der Kirchengeschichte schon früh große Anerkennung. So wurde sie schon im dritten Jahrhundert als „Apostola apostolorum“, also als Apostelin der Apostel bezeichnet. Auf ausdrücklichen Wunsch unseres Papstes Franziskus wurde sie im Jahre 2016 liturgisch den Aposteln gleich gesetzt und der ursprünglich „gebotene Gedenktag“ der Heiligen zum „Fest“ umgewandelt (vgl. Wikipedia-Artikel Maria Magdalena).

In der Geschichte der Kirche wurde Maria aus Magdala allerdings immer wieder mit der nicht näherhin benannten „Sünderin“, die Jesu Füße mit ihren Tränen benetzte und mit ihren Haaren trocknete und schließlich gar küsste und mit Öl salbte (vgl. Lk 7, 36-39) verwechselt. Im Johannesevangelium wird eine vergleichbare Szene geschildert, wie Maria (von Bethanien), die Schwester Marthas und des Lazarus Jesus mit kostbarem Nardenöl die Füße salbte und mit ihren langen Haaren trocknete (vgl. Joh 12, 1-3). Mit beiden Frauen, die gewiss nicht identisch sind, wurde Maria von Magdala zuweilen identifiziert, wodurch eben die Unklarheiten, ob Maria aus Magdala auch die Sünderin oder die Schwester der Martha und des Lazarus war, entstanden sind. Gewiss sind es aber drei verschiedene Frauen, die in der Erinnerung „vermischt“ wurden, was den nicht theologisch autorisierten Titel der „Verwechslungsheiligen“ rechtfertigen könnte.

Dargestellt wird Maria aus Magdala, auch aufgrund der Verwechslungen und aufgrund ihrer besonderen Bedeutung im Zusammenhang mit Tod und Auferstehung Jesu als Büsserin, mit langen Haaren, mit Salbgefäß, Totenkopf, Kreuz oder Palmenzweig. Oftmals wird sie auch bei Kreuzigungsszenen abgebildet, wobei ihr Leid vielfach sehr dramatisch dargestellt wird.

Sie gilt unter anderem als Patronin der Frauen, der Magdalenerinnen (Orden), Büsserinnen, Verführten, Friseure, Kammacher, Parfüm- und Puderhersteller, Salbenmischer, Böttcher, Winzer, Weißgerber, Bleigießer, Schüler, Studenten, der Kinder, die schwer laufen lernten, gegen Augenkrankheiten, Gewitter und Ungeziefer.

Ach, übrigens, der Bildausschnitt ist aus einem Gemälde in der Pfarrkirche St. Jakobus Maior Rötenbach (an der hinteren Wand der Kirche).

Quellen:

verschiedene Heiligenlexika

Themenheft „Maria Magdalena“, in: Bibel und Kirche, 55. Jahrgang, 4. Quartal 4/2000

https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Magdalena, entnommen am 01. Juli 2021